

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 39

Artikel: Ueber die Kriegsverwaltung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Kompag. die Aermelausschläge oben spizig auslaufend.
2. " desgleichen rund.
- Die Füsiliers mit Tuchkäppi.
1. Kompagnie die Aermelausschläge oben spizig, 1 Reihen Brustknöpfe.
2. " desgl. 2 " "
3. " " rund 1 " "
4. " " " 2 " "

Das Aargauer Bataillon dunkelblau und schwarzen Rock (wie die Pontonniers), Jäger walzenförmige, niedrige Tschako's (wie die Oestreicher) Füsiliers Helme mit Spizen (wie die Preußen).

Die zwei Berner Bataillone Nro. 18 und 69, „elben“ und schwarzen Rock (wie die Dragoner), Nro. 18 mit walzenförmigen Hüten, Nro. 69 mit spizen Hüten, bei beiden die Jäger die Hüte nur links, die Füsiliers beiderseits aufgeschlagen. Alle geraden Kompagnien mit gelben, alle ungeraden mit weißen Knöpfen, der rechte Flügel die Rockschöße zurückgeschlagen, der linke herabhängend.

(Schluß folgt.)

Ueber die Kriegsverwaltung.

Schon oft und namentlich in der Versammlung eidg. Offiziere in Aarau wurde einer Vereinfachung der militärischen Comptabilität gerufen, ohne jedoch anzudeuten, was man als überflüssig betrachtet.

Leicht ist jedenfalls zu tadeln, aber nicht so leicht Besseres vorzuschlagen.

Schreiber dies glaubt sich mit der militärischen Kriegsverwaltung ziemlich vertraut, ist eben so wenig Feind von Neuerungen, hauptsächlich wenn es Bedanterien zu Leibe geht, als Freund von allem Unnützen, Althergebrachten.

Wenn es sich aber um Neuerungen resp. Erleichterungen handelt, so sollten doch wenigstens Andeutungen gegeben werden können, wo dieselben gewünscht werden.

Wir wissen, daß viel, viel zu viel geschrieben wird, die Ursache hievon liegt aber nicht in den reglementarischen Vorschriften, sondern darin, daß Viele zu gleicher Zeit sich damit beschäftigen, daß Vieles zu gleicher Zeit angegriffen wird und daß daraus Confusion entsteht. Man wird nicht behaupten können, daß beim Dienstantritt die Aufertigung des namentlichen Verzeichnisses schwierig sei, so wenig als der darauf sich stützende erste Situations-Stat und doch sind dieselben so oft mangelhaft, weil die Sache überstürzt, zu vieles in Angriff genommen wird.

Schon lange beschäftigt uns diese Frage, weil wir gerne etwas dazu beitragen, diesen Wünschen entgegen zu kommen. Wenn wir aber die Reglemente von vornen nach hinten und von hinten nach vornen durchstöbern, so kommen wir immer wieder zum Schluß, daß für eine geregelte Verwaltung kaum Einfacheres hergestellt werden kann, es sei denn, daß die 5- und 1stägigen Rapporte weg-

fallen, da die täglichen genügen können. Nach unsern Begriffen läßt sich auch in Betreff der Gutscheine wenig erleichtern.

Wir haben absichtlich diese Frage angeregt, weil immer über vieles Schreiben geklagt wird und weil wir hoffen, daß hie und da ein Kamerad mit Wünschen und Vorschlägen kommen werde, die Anlaß geben, gründlich darüber eintreten zu können.

S.

Bericht des eidg. Militärdepartements über das Jahr 1856.

(Fortsetzung.)

8. Instruktion des Medizinalpersonals.

Sanitätskurse.

Es wurden zwei solche Kurse abgehalten, der eine für die Deutschsprechenden in Luzern, der andere für die Französischsprechenden in Colombier.

Der Sanitätskurs in Luzern dauerte vom 22. Juni bis 5. Juli, und wurde geleitet durch Herrn Divisionsarzt Wieland. Zu diesem Kurse wurden einberufen: 1 Divisionsarzt, 5 Ambulanzärzte II. und III. Klasse, 1 Bataillonsarzt, 13 Unterärzte, 2 Dekonomen, 8 Krankenhüter und 12 Frater, aus zehn verschiedenen Kantonen. Der Sanitätskurs in Colombier währte vom 20. Juli bis 3. August, unter der Leitung des Herrn Ambulanzarzt I. Klasse, Dr. Brière. An diesem Kurse nahmen Theil: 3 Ambulanzärzte I. und II. Klasse, 15 Korpsärzte, 2 Dekonomen, 10 Krankenhüter und 12 Frater, aus sechs Kantonen.

Was das Ergebnis dieser Unterrichtskurse anbetrifft, so zeigte sich im Allgemeinen Interesse für die Sache. Die theoretische Prüfung, durch den Herrn Oberscharzt selbst vorgenommen, fiel im Ganzen befriedigend aus; beim praktischen Examen dagegen, namentlich im Felddienst, zeigten nicht Alle die erforderliche Gewandtheit.

Gesundheitsdienst in den Schulen.

Im Ganzen wurden bei den verschiedenen Militärschulen, den Truppensammeln und der Okkupation in Neuenburg 154 Aerzte betheiligt.

Die Zahl der Kranken betrug:

in den Rekrutenschulen	1487
bei den Wiederholungskursen und der Centralschule	1456
bei den Truppensammeln	594
bei dem Neuenburger-Okkupationskorps	1212
Zusammen:	4749

Auffallend wenig Kranke kamen bei den Truppensammeln vor, was den günstigen Witterungsverhältnissen und dem Umstande zu danken ist, daß die Truppen sich beständig auf Marschen befanden, wo sich stets beträchtlich weniger Kranke zeigen, als wenn längere Zeit in denselben Kantonementen verblieben wird.

Von der Gesamtzahl der Kranken wurden geheilt und dienstfähig zum Korps zurückgesandt 4068 Mann.

dienstunfähig oder konvalescent nach Hause entlassen	165	"
in Spitälern oder Ambulancen gesandt	513	"
gestorben bei den Korps	2	"

Zusammen wie oben 4749 Mann.